

II-7812 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3837 N

1992 -11- 30

D r i n g l i c h e A n f r a g e

der Abg. Ing. Murer und Kollegen

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft

betreffend katastrophale Einkommensverluste der Bauern - unbefriedigende Agrarpolitik Österreichs angesichts EG-Beitritt, GATT-Verhandlungen und EWR-Abkommen

Die Lippenbekenntnisse der Bundesregierung in der Regierungserklärung 1990 lauteten: "Die Bundesregierung bekennt sich zu einer flächendeckenden, bäuerlich strukturierten Land- und Forstwirtschaft" und, "damit die Land- und Forstwirtschaft ihre Funktion erfüllen kann, ist es erforderlich, eine Einkommenspolitik für die Bauern zu verfolgen, die ihnen die Teilnahme an der Wohlstandsentwicklung ermöglicht". Auch wird auf die bevorstehenden Veränderungen durch die Teilnahme am EWR bzw. in späterer Folge auf den EG-Beitritt, aber auch auf die einschneidenden Veränderungen durch das GATT-Abkommen für die österreichische Landwirtschaft hingewiesen. Laut einer vom Institut für Wirtschaftsforschung jüngst veröffentlichten Studie würde durch den EG-Beitritt für Österreichs Bauern ein Einkommensverlust von jährlich 7,8 Milliarden Schilling drohen. Das ist mehr als doppelt so viel, wie Ende der achtziger Jahre vom selben Institut angenommen worden war. Dieser vernichtenden Diagnose steht ein weitgehend hilfloser Landwirtschaftsminister ohne effiziente Konzepte gegenüber. Auch der drohende GATT-Abschluß stellt eine eminente Gefahr für die bäuerlich strukturierte europäische Landwirtschaft dar. Unsere Landwirtschaft, die auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist, kann den überseeischen Ausbeutersystemen niemals Paroli bieten. Aus diesem Grund sind die österreichischen Bauern empört, daß der österreichische Wirtschaftsminister offenbar die Liberalisierung der Handelsströme höher bewertet als das Schicksal zehntausender europäischer Bauern.

Die Bundesregierung hat es verabsäumt, für die nachteiligen Folgen aus dem GATT vorzubeugen und ein Konzept vorzulegen. Aber nicht nur die Aussichten der österreichischen Landwirtschaft sind katastrophal, sondern auch die derzeitigen Zustände sind völlig unbefriedigend. Dazu zählen:

- a) Unbefriedigende Einkommensentwicklung 1991 und 1992: Lt. Grünem Bericht sind die Agrareinkommen in Haupterwerbsbetrieben im Jahre 1991 um 8 %, im Bergbauerngebiet um 15 % gesunken. Für 1992 schaut es ebenfalls gar nicht gut aus.*
- b) Die Agrarpreisschere öffnete sich in den letzten Jahren zu Ungunsten der Landwirtschaft: Lt. Grünem Bericht betrug 1990 die Abweichung zwischen Ausgaben und Einnahmen bis 18,4 %, 1991 bis 21,1 % und im ersten Halbjahr 1992 setzte sich dieses besorgniserregende Auseinanderklaffen leider fort.*
- c) Der langfristige Preisverfall ist besonders bei Holz und Rindern deutlich: 1980 betrug der Preis für Blockholz 1.240,— S je Festmeter, 1992 nur mehr ca. 1.000,- - S. Der Realverlust ist mit den Händen greifbar. Die Preise für Schlachtrinder sind seit 1988 auf Talfahrt, ohne daß sie der Landwirtschaftsminister oder die sozialpartnerschaftliche Vieh- und Fleischkommission bremsen konnten. Gleichzeitig explodierten die Holzimporte: sie steigen lt. Waldbericht im Jahr 1991 gegenüber 1990 gleich um 34 %.*
- d) Die Landwirtschaftliche Betriebszählung 1990 förderte zutage, daß es nur mehr 82.500 Vollerwerbsbetriebe gibt; das ist binnen zwei Jahrzehnten eine Abnahme um rund 50 %. Unter diesen Umständen ist es nur eine Frage der Zeit, wie lange es in Österreich noch Vollerwerbsbauern geben wird.*

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft daher folgende

D r i n g l i c h e A n f r a g e:

- 1) Was gedenken Sie kurz- und mittelfristig zu tun, um dem drohenden Einkommensentfall von rd. 8 Milliarden Schilling für Österreichs Land- und Forstwirtschaft zu begegnen?*
- 2) Gibt es in Ihrem Ressort ein Integrations- bzw. ein EG-Kompensationskonzept?
Wenn ja, welche Maßnahmen sind darin vorgesehen;
wenn nein, bis wann ist mit einem solchen zu rechnen?*
- 3) Werden Sie dem Finanzminister die zit. WIFO-Studie mit dem Hinweis übermitteln, daß umgehende Verhandlungen über eine beträchtliche Aufstockung der Direktförderungen notwendig sind?*
- 4) Haben Sie angesichts des in Bälde zu erwartenden GATT-Abschlusses für die Konsequenzen aus diesem Abschluß für die österreichische Landwirtschaft vorgesorgt?
Wenn ja, welcher Art ist dies Vorsorge;
wenn nein, bis wann ist mit einem ökologisch orientierten GATT-Kompensationskonzept zu rechnen
Und: Wie hoch ist der Einkommensentfall aus dem GATT für die österreichischen Bauern?*

- 5) *Wie kommentieren Sie die abfällige Äußerung Ihres Ministerkollegen Dr. Schüssel über die französischen Bauernaufmärsche, wonach es ein Skandal sei, daß man gegen das "billigste Konjunkturprogramm der Welt" (zit. Kurier v. 27.11.1992) demonstriere?*
- 6) *Welche Maßnahmen haben Sie gegen die Talfahrt wichtiger Agrarpreise bisher - ohne GATT- und EG-Bedrohung - ergriffen: Holz, Rinder, Wein?*
- 7) *Was werden Sie tun, um die Talfahrt bei den Agrareinkommen zu stoppen; welche konkreten Maßnahmen der Einkommensstabilisierung bzw. der Einkommenserhöhung haben Sie für 1993 ergriffen?*
- 8) *Welche Maßnahmen werden Sie kurzfristig ergreifen, um die Eigenkapitalbildung und die Reinertragslage in der Landwirtschaft zu verbessern?*
- 9) *Welche Maßnahmen ergreifen Sie im Zusammenhang mit der aktuellen Besteuerung des Weines in Österreich und den geringen Exporterträgen sowie den verschärften Strukturproblemen im Weinbau für Österreichs Weinbauern?*
- 10) *Warum haben Sie bisher noch keine Maßnahmen getroffen, damit die wesentlichsten Substanzverluste beim land- und forstwirtschaftlichen Vermögen, die durch vegetationsschädliche und bodenverändernde Luftverschmutzungen entstehen, den Grundbesitzern in vollem Umfang abgegolten werden?*
- 11) *Welche Umstellungen bietet Ihr Ressort den Bauern bei der Anpassung an die strengen Bestimmungen des Wasserrechts?*
- 12) *Immer mehr Bauern werden in den Nebenerwerb abgedrängt. Wie lautet das gesellschaftspolitische Leitbild der Koalitionsregierung auf landwirtschaftlichem*

fpc207/Anfrage/L-Agrar.mur

Gebiet?

- a) Ist es noch der bäuerliche Haupterwerbsbetrieb auf Basis familieneigene Arbeitskräfte;*
- b) oder ist Ihr Leitbild der Nebenerwerbsbetrieb mit Doppelbelastung von Bauer und Bäurin;*
- c) oder gehören zum agrarpolitischen Leitbild dieser Bundesregierung auch Agrarfabriken ohne Bäuerlichkeit?*

13) Viele Nebenerwerbsbauern erhalten gerade jetzt von ihren Firmen bzw. Betrieben den blauen Brief.

Wann endlich werden Sie in der Regierung dafür Sorge tragen, daß Nebenerwerbsbauern ab einem Einheitswert von 54.000,- S ebenfalls das Arbeitslosenentgelt in Anspruch nehmen können?

In formeller Hinsicht wird beantragt, diese Anfrage gemäß § 93 der Geschäftsordnung als dringlich zu behandeln und dem Erstunterzeichner vor Eingang in die Tagesordnung Gelegenheit zur Begründung zu geben.